

# Anschluss

[www.ibbrugg.ch/magazin](http://www.ibbrugg.ch/magazin)



SCANNE MICH

Zu gewinnen:  
**Traumweekend  
im Ökohotel**

## Motiviert in den Umbau

IBB-Ingenieur Felix Kreidler mit Antworten auf die komplexe Frage, wie unsere Region trotz Klimawandel in Zukunft mit genügend Strom, Wärme und Wasser versorgt werden kann.

Felix Kreidler (rechts) und IBB-CEO Eugen Pfiffner vor der neu entstehenden Heizzentrale für den Wärmeverbund Sommerhaldenstrasse in Brugg.

P.P.  
5200 Brugg

**iBB**  
Der Anschluss  
ans Leben

# «Flexibel, offen und kreativ sein»

## Herausforderung Klimawandel im IBB-Kundengebiet

«Nein, nein», antwortet Felix Kreidler lachend auf die Frage, ob er der «Mister Klimawandel» bei der IBB sei. Dennoch ist der Geschäftsleiter Ingenieur- und Service-Dienste aufgrund seiner Aufgaben bei der IBB die geeignete Person, Fragen zu beantworten, die sich durch den Klimawandel für unsere Region und die IBB als Energieversorgerin stellen.

Felix Kreidler ist schon seit 17 Jahren bei der IBB und macht gleich zu Beginn klar: «Die Klimaerwärmung verändert unser Geschäftsmodell erheblich.» So wird Erdgas, eines der Standbeine der IBB, in Zukunft nur noch für spezialisierte Industriezweige eine Rolle spielen. Stattdessen sind klimafreundlichere Lösungen für die Energieversorgung gesucht sowie etliche neue Konzepte, um den Realitäten eines veränderten Klimas zu begegnen. Dabei sollen keine Kompromisse bei der hohen Versorgungssicherheit für Haushalte, Gewerbe und Industrie gemacht werden.

Auf den ersten Blick eine Herkulesaufgabe, aber die IBB ist vorbereitet. «Die ersten Überlegungen zur Dekarbonisierung in unserem Versorgungsgebiet und damit auch zum klimafreundlicheren Heizen machten wir uns schon vor zehn Jahren. Mittlerweile haben wir eine klare Strategie, um im Wärmebereich bis 2040 klimaneutral zu werden», sagt Felix Kreidler.

Bei folgenden drei Schwerpunkten zum Klimawandel hat er gemeinsam mit Fachpersonen näher hingesehen:

- **Projekt Schwammstadt**
- **Aufbau Fernwärmenetz**
- **Regionale Wasserversorgung**

Felix Kreidler ist zuversichtlich:  
«Wir müssen flexibel,  
offen und kreativ sein.»

Felix Kreidler  
Geschäftsleiter Ingenieur- und  
Service-Dienste  
bei der IBB Energie AG



**Anja Herlyn, Wasserwirtschaftsingenieurin:**  
«Es gibt zu wenig Bewusstsein für Wasserthemen.»

## Die biodiverse Schwammstadt

Lange Zeit galt folgende Maxime: Niederschläge über Kanalisationen, Regenbecken und Kläranlagen unsichtbar und rasch aus dem Siedlungsgebiet abführen. «Im Untergrund haben wir deshalb auf Jahrzehnte hinaus gebaute technische Meisterleistungen, die pro Person mehrere zehntausend Franken kosten», sagt Anja Herlyn, Co-Präsidentin des Verbands Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA). Der Klimawandel führt nun zu einem radikalen Umdenken. Wasser soll zukünftig möglichst lange im Siedlungsbereich zurückgehalten werden. Versickerung und Verdunstung sind wichtige Massnahmen, um die Auswirkungen der Klimaerwärmung im Siedlungsbereich abzufedern. «Wir müssen künftig nicht nur auf die Qualität des Wassers achten, sondern auch auf die Quantität», so Herlyn. Das innovative IBB-Bauprojekt «Wohnhaus im Bilander» in Brugg trägt dieser Forderung Rechnung und unterstützt die eminent wichtige Biodiversität. **Für mehr Informationen zum nachhaltigen Bauen und Wohnen der Zukunft scannen Sie bitte den QR-Code im Bild oben.**



## Die CO<sub>2</sub>-neutrale Heizung

Es ist keine Option, in Zukunft den Wohnbereich mit Erdgas zu heizen. Die Devise heisst Dekarbonisierung, also CO<sub>2</sub>-neutral heizen, wie in der Energiestrategie 2050 des Bundes gefordert. Für die IBB als Versorgungsunternehmen war die Suche nach einer Ersatzlösung für ihre Erdgaskunden essenziell und ist unter anderem in Form von Fernwärme gefunden. Die Transformation erfordert Investitionen von über 100 Millionen Franken und viel Geschick, um im Versorgungsgebiet vorhandene natürliche oder menschengemachte Wärmequellen anzuzapfen. CEO Eugen Pfiffner: «Es ist klar, dass die Dekarbonisierung notwendig ist und vorangetrieben werden muss, um die klimatischen und wirtschaftlichen Schäden eingrenzen zu können. Dabei soll die Versorgungssicherheit weiterhin mit konkurrenzfähigen Preisen sichergestellt werden.» **Für mehr Informationen zu bislang ungenutzten Energiequellen im Kundengebiet scannen Sie bitte den QR-Code im Bild rechts.**



**Eugen Pfiffner, CEO IBB:**

«Für unsere Fernwärmeprojekte nutzen wir Energie aus unserem Kundengebiet.»



**Daniel Vogt, Präsident Regionale Wasserversorgung Birrfeld:**

«Die Ansprüche der Verbraucher sind in den letzten 25 Jahren gestiegen.»

## Das kluge Wassermanagement

Der Klimawandel verursacht mehr Wetterextreme, es wird häufiger zu Überschwemmungen und zu Dürren kommen. Beides belastet die Versorgung der Haushalte mit Trink- und Brauchwasser. Die Region Brugg ist diesbezüglich gut aufgestellt und verfügt über genügend Wasser. Ein kluges Wassermanagement ist dennoch nötig. Die Regionale Wasserversorgung (REWA) Birrfeld, ein Verband von sechs Gemeinden, setzt diese exemplarisch bereits in Teilen um. Die Geschäftsführung des Verbands übt die IBB aus. Der Präsident, der Scherzer Landwirt Daniel Vogt, macht klar: «Das Wasser ist zwar da, aber nicht immer dort, wo es gebraucht wird. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, muss regional gedacht und stärker vernetzt werden.» **Für mehr Informationen zur zukünftigen Versorgungssicherheit in unserer Region mit Wasser scannen Sie bitte den QR-Code im Bild links.**



## Laubfrosch vs. Klimaerwärmung

Laubfrösche bewohnen am liebsten Flussauen mit einer möglichst natürlichen Hochwasserdynamik, wie etwa den Limmatspitz oder den Brugger Schachen, Hier entstehen immer wieder neue, flache Überschwemmungszonen, feuchte Wiesen und sonnenbeschienene Tümpel.

## Wo im IBB-Versorgungsgebiet die Biodiversität hoch ist – und warum das so wichtig ist

Jahre war er weg, nun ist er zum Glück wieder bei uns. Denn der Laubfrosch mit seiner grasgrünen glatten Haut, mit den magischen Haftscheiben an den Zehen, die ihn mühelos fünf Meter hohe Bäume erklettern lassen, und der trotz seiner Grösse von nur fünf Zentimetern problemlos mehrere Kilometer wandert, ist ein wertvoller Indikator für eine intakte Biodiversität. Momentan fühlt er sich auf der linken Uferseite zwischen dem Ausschachen bei Brugg und der Gipsmühle wohl, und hoffentlich siedelt er zukünftig auch am rechten Ufer und in weiteren Gebieten im Wasserschloss oder etwa im Umiker Schachen.

Natürliche Auen sind deshalb so wertvoll, weil darin vier Fünftel aller heimischen Tierarten sowie die Hälfte aller Pflanzen vorkommen können. Und einer intakten Biodiversität verdanken wir letztlich gesunde Nahrung, sauberes Wasser und reine Luft sowie reizvolle und bewohnbare Landschaften.

Leider ist noch wenig bekannt, dass die Biodiversität ein wichtiger Verbündeter beim Schutz vor der Klimaerwärmung ist. Die für die Biodiversität so wichtigen Feuchtgebiete puffern nämlich Hitze, Starkregen, Trockenheit und Überschwemmungen, kühlen das Grundwasser und geben Feuchtigkeit durch Verdunstung an die Umgebung ab. Je mehr begradigte Gewässer also wieder zu Auen werden, desto besser, denn: Auenschutz ist Klimaschutz ist Schutz der Biodiversität.

Die Rückkehr des Laubfrosches ist ein Anfang. Im Idealfall entsteht noch viel mehr Lebensraum für möglichst unterschiedliche Tierarten, denn davon profitieren nicht zuletzt wir Menschen!

Ursina El-Sammra hat Umweltingenieurin studiert und ist seit 2015 Leiterin Umweltbildung Pro Natura Aargau.  
Foto: Barbara Lavater



### Des Bibers Hilfe in der Klimakrise

Verdunstung vor Ort, was zu höherer Luftfeuchtigkeit und dadurch zu weniger Trocken- und Hitzestress für Menschen, Tiere und Pflanzen führt. Die Fliessgeschwindigkeit eines Fliessgewässers wird durch die Biberdämme um bis das Fünffache reduziert, und durch den Rückstau wird der Grundwasserspiegel

lokal angehoben. Dies erhöht die Menge an gespeichertem Wasser beträchtlich. Somit hilft der Biber aktiv, effektiv und ohne langwierige und kostspielige Projektierungs- und Bewilligungsprozesse bei der Klimaadaptation. Er braucht dafür nur etwas Platz.

# Insider

## Ausbau intelligenter öffentlicher LED-Beleuchtung

Am 3. Mai wurde die öffentliche Beleuchtung offiziell an die Gemeinde Lupfig übergeben. Die neuen LED-Leuchten haben zum Ziel, die Sicherheit der Strassenutzerinnen und -nutzer zu gewährleisten, Energie zu sparen und umweltverträglich und kostengünstig zu arbeiten. Im Rahmen eines Contractings wurden 282 Leuchten ersetzt, die restlichen rund 100 Leuchten waren bereits auf dem aktuellen Stand. Die geschätzte Energieeinsparung beläuft sich auf rund 110 000 kWh, woraus eine markante Kostenreduktion bei der öffentlichen Beleuchtung in Lupfig resultiert.

## Energiezentrale Sommerhaldenstrasse

Mit dem Spatenstich im November 2022 erfolgte der Startschuss für die Bauarbeiten der Energiezentrale Sommerhaldenstrasse. Der Aushub und die Grubensicherung bis März 2023 waren von grossen Beeinträchtigungen durch die Wetterlage und durch wasserführende Schichten geprägt. Ab März 2023 erfolgte die Erstellung der Bodenplatte, der Decke und der Wände im Untergeschoss. Aktuell laufen der Bau des Erdgeschosses und die Herstellung des Brüstungskranzes für die Fledermäuse. Verfolgen Sie online den Baufortschritt im Zeitraffer oder live mit der Webcam.

## Spatenstich Energiezentrale Eigenamt

Nach einer intensiven Planungsphase erfolgte am 12. Juni der Baustart der neuen Energiezentrale. Es hat sich viel getan über den Winter bei der Planung des Wärmeverbunds Naturenergie Eigenamt. Nachdem die Gemeinde Lupfig und der Kanton Aargau die Baubewilligung für den Neubau der Energiezentrale erteilt hatten, wurde die Leitungsführung in Koordination mit sonstigen Werkleitungsarbeiten angepasst. Diverse Ausschreibungen für das Fernwärmenetz sowie für den Hoch- und Tiefbau laufen oder sind schon ausgewertet. Auch sind bereits einige Kundenverträge abgeschlossen.

Mehr Insiderwissen?  
Lesen Sie die Onlinebeiträge.



## Pfiffners Anschluss

Unterwegs mit dem IBB-CEO

## Nehmen Sie sich Zeit!

«Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns was gibt», lautet ein kluges Sprichwort – und passt perfekt zu den vier Orten, die ich dieses Mal in unserem Versorgungsgebiet besucht habe.



Da ist etwa die **Brockenstube Nupsi in Windisch**: ein freundlicher Ort, der zum beliebten Quartiertreff geworden ist. Achtsamkeit gehört hier zum Konzept. Verblüffend dann der Ausflug in eine vergangene Zeit: Die sogenannte **Römerstrasse im Wald oberhalb Effingens** ist ein Karrengeleis, das in Kalkfelsen gehauen wurde – heute ein faszinierender Wanderweg! Zeit soll man sich diesen Sommer auch auf einem Bummel durch Brugg nehmen, wo in den kommenden Monaten fast **drei Dutzend originelle Ruhebänklein** für viel Musse sorgen. Gelassen und entspannt: Das ist Camping. Im **Reisemobil-Stützpunkt Baschnagel in Windisch** stehen die passenden Camperbüssli für den Van-Life-Trend, die auch zur Probe gemietet werden können.

Neugierig geworden?  
Online gibts die ganzen Geschichten unter  
[www.ibbrugg.ch/magazin](http://www.ibbrugg.ch/magazin) – und  
etwas zu gewinnen dazu!



## Zu gewinnen: Traumweekend im Ökohotel

### Eine nachhaltige Auszeit wartet auf Sie.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich für das Klima einzusetzen. Beispielsweise in der Mobilität auf erneuerbare Energien umsteigen? Oder in einem umweltfreundlichen Hotel übernachten? Oder sich einfach mal hinsetzen und die Natur geniessen?

Machen Sie mit und nehmen Sie sich die Zeit, an unserer Verlosung teilzunehmen. Vielleicht dürfen Sie schon bald mit dem Elektro-VW-Bus den Kanton Graubünden entdecken.

**Als Gewinn testen Sie und eine Begleitung den neuen VW-Bus «ID. Buzz» mit Elektroantrieb während zweier Tage und übernachten in der Surselva.** Das Hotel Ucliva liegt eine Viertelstunde von Ilanz entfernt in Waltensburg und betreibt seit 40 Jahren nachhaltigen Tourismus. Geniessen Sie während Ihres Aufenthalts eine schöne Wanderung auf einem Themenweg in der Umgebung oder unternehmen Sie mit dem Büssli tolle Ausflüge – zum Beispiel zu den Badeseen in Brigels, Sedrun und Vella. Oder Sie besichtigen das Kloster Disentis, den Kulturort Trun und unternehmen eine Zeitreise ins Safiental.

Jetzt online die Wettbewerbsfrage  
beantworten und kostenlos teilnehmen:  
[www.ibbrugg.ch/wettbewerb](http://www.ibbrugg.ch/wettbewerb)



SCANNE MICH

Wir brauchen nicht gleich ins Bündnerland zu reisen, um in der hektischen Zeit einmal innezuhalten. In Brugg hat der Gewerbeverein auf Initiative des Vorstandsmitglieds Christina Thomann die Stadt mit Sitzgelegenheiten ausgestattet. Das Ziel ist, dass die Menschen nach der Pandemie wieder näher zusammenrücken und vermehrt ins Gespräch kommen. Die schönsten Bänkli werden ausserdem prämiert. Die Bevölkerung kann auf der Brugg Bänkli-Facebookseite abstimmen und einen Preis verleihen.

### Haben Sie das IBB-Bänkli entdeckt?

Und vielleicht darauf gleichzeitig Ihr Handy geladen und selber Energie getankt? Dann schicken Sie uns ein Foto, wie Sie eine Auszeit auf dem IBB-Bänkli geniessen und gewinnen Sie! Unter allen Fotos, die uns bis am 16. Juli 2023 an [marketing@ibbrugg.ch](mailto:marketing@ibbrugg.ch) zugeschickt werden, verlosen wir einen Zentrumsgutschein im Wert von 50 Franken. Bitte geben Sie uns in der E-Mail auch Ihren Namen und Ihre Adresse an. Einige der zugeschickten Fotos werden wir zudem online und auf unseren Social-Media-Kanälen veröffentlichen.

#### Herausgeberin

IBB Energie AG, Gaswerkstrasse 5, 5200 Brugg  
Telefon 056 460 28 00, [info@ibbrugg.ch](mailto:info@ibbrugg.ch)

#### Verantwortlich

Margot Keist

#### Beiträge

Eugen Pfiffner, Felix Kreidler,  
Marita Kuonen, Michelle Würsten,  
Margot Keist,  
Steven Schneider, Bad Zurzach

#### Realisation Layout

Ci CRIVELLARI, Schlossrued

#### Fotos und Grafiken

Gion Pfander, Zürich  
Ci CRIVELLARI, Schlossrued

#### Druck

Weibel Druck AG,  
Windisch

#### Auflage

24 600 Exemplare

**iBB**

Der Anschluss  
ans Leben